

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION DES KINDERGARTENS ANHERING

SO BUNT WIE DER REGENBOGEN,
SO VIELFÄLTIG IST UNSER HAUS



Gemeindekindergarten Anthering

Schmiedingerstraße 3

5102 Anthering

Tel: 06223 2231-50

E-Mail: kindergarten@anthering.at

Inhalt

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS	3
VORWORT DES ELTERNBEIRATES	4
GESCHICHTE DES KINDERGARTENS	5
1. BETRIEBSKONZEPT	6
1.1 ORGANISATIONSKONZEPT	6
1.1.1 TRÄGER	
1.1.2 KONTAKT	
1.1.3 GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG	
1.1.4 ÖFFNUNGSZEITEN	
1.1.5 BETREUUNGSZEITEN	
1.1.6 AUFNAHME UND REIHUNGSKRITERIEN	
1.1.7 FERIE NREGELUNG	
1.1.8 TARIFLICHE GESTALTUNG	
1.1.9 BUSTRANSPORT	
1.1.10 VERPFLEGUNG	
1.1.11 HYGIENE	
1.1.12 KRANKHEITEN	
1.1.13 TEAM (Personal)	
1.2 RAUMKONZEPT	9
1.2.1. FUNKTIONALE FLÄCHEN INNEN	
1.2.2. AUSSENANLAGEN	
2. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION	12
2.1 ORIENTIERUNGSQUALITÄT	12
2.1.1 AUFGABEN DES KINDERGARTENS	
2.1.2 UNSER BILD VOM KIND	
2.1.3 PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN	
2.1.4 DIE ROLLE DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS	
2.1.5 SCHWERPUNKTE	
2.2 PROZESSQUALITÄT	17
2.2.1 BILDUNGSBEREICHE UND INHALTE	
2.2.2 THEMEN DER SPEZIFISCHEN ALTERSGRUPPEN:	
2.2.3 INKLUSION/INTEGRATION	
2.2.4 EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN	
2.2.5 TRANSITIONEN	
2.2.6 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	
3. QUALITÄTSSICHERUNG	26
3.1 DOKUMENTATIONEN	26
3.2 TEAM – TEAMARBEIT – BESPRECHUNGEN	26
3.3 MASSNAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG	27
IMPRESSUM UND LITERATURANGABEN	28

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Liebe Mütter, liebe Väter!

Ich darf Sie herzlich begrüßen in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde Anthering.

Kinder bringen uns viel Freude und glückliche Momente im Leben, sie benötigen die ganze Liebe und Zeit der Eltern. Darüberhinaus braucht man aber auch die Betreuungseinrichtungen der öffentlichen Hand, um den Alltag in der zunehmend hektischen Zeit bewältigen zu können und eine entsprechende Vorbereitung auf die Schulausbildung sicherzustellen.

Die Gemeinde Anthering als Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen, vor allem aber das Team der Bediensteten, wenden ihre ganze Kraft und ihren ganzen Einsatz auf, Ihnen und Ihrem Kind den Aufenthalt in den Räumen des Kindergartens und der Tagesbetreuung angenehm und erfolgreich zu gestalten. Ich bin überzeugt, dass durch die ständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Herausforderungen der kommenden Zeit bestens bewältigt werden.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unseres Bemühens.

Durch das besondere Engagement des Betreuungsteams wurde das vorliegende Konzept erarbeitet, wofür ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Das Konzept gibt einen Überblick hinsichtlich organisatorischer Belange und die pädagogische Arbeit des Teams. Kinder erfordern unseren vollen Einsatz.

In diesem Sinne ersuche ich um gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Betreuungsteam und Gemeinde nach einem Zitat von Henry Ford:

Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeit ist ein Erfolg

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute mit Ihrem Kind und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Ing. Johann Mühlbacher

Bürgermeister

VORWORT DES ELTERNBEIRATES

Kinder sind unsere Zukunft! Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe am Leben!

So ist der Kindergarten elementarer Baustein eines zeitgemäßen Erziehungs- und Bildungssystems. Auf modernsten und bewährtesten pädagogischen Gesichtspunkten wird den Kindern durch spielerisches Lernen das Rüstzeug mit auf den Weg gegeben. Er bedeutet meist die erste Loslösung vom Elternhaus und ist damit Gestalter der ersten außerfamiliären Erfahrungswelt für Kleinkinder. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Fokus.

Vermitteln, unterstützen, motivieren, Vertrauen schaffen, trösten und einfach da sein – dies alles und vieles mehr wird von einer Einrichtung heutzutage gefordert; schließlich wird dort auch der Grundstein für die spätere Entwicklung gelegt. All dies gelingt im Kindergarten Anthering! Ein gutes Gefühl und kein schlechtes Gewissen verbindet man als Elternteil mit der Einrichtung. Es wird gesprochen, gespielt, gebastelt, geturnt und gelacht – Kinder werden stark für das Leben gemacht! Dafür möchten wir uns als Eltern sehr herzlich bedanken.

Für uns als Elternbeirat ist es zudem von besonderer Bedeutung, dass die Beziehung zwischen Eltern und Pädagog*innen von Vertrauen und Respekt geprägt ist. Wir dürfen die Aufgabe als Sprachrohr zwischen den Eltern gegenüber dem Kindergarten verantworten. Somit nehmen wir eine vermittelnde Rolle ein. Gerne unterstützen wir den Kindergarten dahingehend, die Gründe von Entscheidungen des Trägers an die Elternschaft zu vermitteln.

Zudem gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Interessen der Eltern einzubringen: Entwicklungsgespräche, Elternabende, Feste, Mitgestaltung der Eltern bei Aktivitäten, Informationsaustausch durch Portfoliomappe oder sogenannte „Tür- und Angelgespräche“, die tagtäglich stattfinden.

***„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“***

Maria Montessori

Genau das kann unser Kindergarten! Ein Platz für Freude, Spaß, Kreativität, Spiel, Freundschaften, aber auch für Sorgen und Kummer. Der Kindergarten Anthering mit Ilse Schernthaler und ihrem Team achtet darauf, dass sie die Umgebung unseren Kindern anpassen und ihnen auf Augenhöhe, bedürfnisorientiert, bemüht und offen begegnen.

An dieser Stelle ein großes DANKE an das gesamte Team für eine wundervolle Kindergartenzeit, die unseren Kindern, aber auch uns Eltern, stets positiv und besonders in Erinnerung bleiben wird.

Der Elternbeirat des Kindergarten Anthering

Juni 2023

GESCHICHTE DES KINDERGARTENS

Im Jahre 1976/77 eröffnete die Gemeinde Anthering einen zweigruppigen Kindergarten. Bereits zehn Jahre später reichten die Räumlichkeiten nicht mehr aus und es wurde eine externe Gruppe im Pfarrheim angelegt. Um schließlich alle Kinder in einem Haus unterzubringen, wurde 1996 der Kindergarten für vier Gruppen mit einem Anbau erweitert.

Durch die Stadtnähe und die familienfreundliche Umgebung gestaltet sich die Gemeinde als sehr attraktiv für junge Familien. Der Zuzug machte es notwendig, unser Haus weiter auszubauen. Somit wurde 2002/03 der Südflügel um ein Stockwerk erhöht und die älteren Räumlichkeiten saniert. 2003 wurde im Sportheim eine externe alterserweiterte Gruppe (Krabbelkinder sowie Schulkinder) eröffnet. Nach Abschluss der baulichen Maßnahmen wurden die Kindergartenkinder im Südflügel und die Krabbelkinder sowie die Schulkindergruppe im Nordflügel untergebracht. Seit 2012 befindet sich die schulische Nachmittagsbetreuung in der Volksschule, 2013 wurde diese unter eine eigene Leitung gestellt.

Nachdem unser Haus abermals für die zu betreuenden Kinder zu klein wurde, beschloss die Gemeinde auch den Nordflügel aufzustocken. Im Sommer 2018 wurden die neuen Räumlichkeiten bezogen und in unserem Haus befinden sich derzeit im Südflügel vier Kindergartengruppen, im Nordflügel eine Kindergartengruppe, eine alterserweiterte Gruppe und vier Krabbelgruppen, sowie die Mittagsgruppe für Schulkinder bis 14.00 Uhr. Die Schulkinderbetreuung bis 16.00 Uhr findet seit Abschluss der baulichen Maßnahmen in der Volksschule in den Kellerräumen der Volksschule statt.

Seit 2019 wurde auch der Kindergarten und die Tagesbetreuung unter zwei verschiedene Leitungen gestellt.



1. BETRIEBSKONZEPT

1.1 ORGANISATIONSKONZEPT

1.1.1 TRÄGER

Gemeinde Anthering

Gartenweg 2

5102 Anthering

Tel: 06223 2231

E-Mail: gemeinde@anthering.at

Homepage: www.anthering.at

1.1.2 KONTAKT

Kindergarten der Gemeinde Anthering

Schmiedingerstraße 3

5102 Anthering

Tel: 06223 2231-50

E-Mail: kindergarten@anthering.at

1.1.3 GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG

Fünf Kindergartengruppen mit je 22 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren (Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung sowie Kinder, die eine Doppelzählung erhalten, haben einen Anspruch auf zwei Kindergartenplätze)

1.1.4 ÖFFNUNGSZEITEN

Kindergarten:

Montag - Freitag: 7.15 Uhr - 16.00 Uhr

1.1.5 BETREUUNGSZEITEN

Der **Kindergarten** ermöglicht eine Halbtagesbetreuung von 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr, eine Dreiviertelbetreuung von 7.15-14.00 Uhr und eine Ganztagesbetreuung von 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr (mit Arbeitsbestätigung der Erziehungsberechtigten).

1.1.6 AUFNAHME UND REIHUNGSKRITERIEN

Die Voranmeldung erfolgt online über die Gemeindehomepage.

Die Aufnahme der Kinder wird durch die Leitung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der im Anschluss angeführten Reihungskriterien beschlossen.

Reihungskriterien:

- a) Besuchspflichtige Kinder (letztes Jahr vor Schuleintritt)
- b) Kinder, deren erziehungsberechtigte Person(en) berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw. sind
- c) Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint
- d) Kinder, die ihrem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten stehen

Eine Datenschutzerklärung wird bei der Aufnahme des Kindes zur Unterschrift vorgelegt.

1.1.7 FERIENREGELUNG

Herbstferien: Die Einrichtung hat geöffnet. Es wird eine Umfrage gemacht, wie viele Kinder die Einrichtung besuchen.

Weihnachtsferien: Der **Kindergarten** hat vom 24.12. bis einschließlich 06.01. geschlossen.

Semesterwoche: Die Einrichtung hat in dieser Woche bis 14.00 Uhr geöffnet. Es wird eine Umfrage gemacht, wie viele Kinder eine Betreuung brauchen.

Karwoche: Der **Kindergarten** hat in dieser Woche bis einschließlich Osterdienstag geschlossen.

Schulautonome Tage: An diesen Tagen hat die Einrichtung geöffnet. Es wird eine Umfrage gemacht, wie viele Kinder die Einrichtung besuchen.

Juli: Die Einrichtung hat nach Schulschluss zwei weitere Wochen geöffnet. Die letzte Juliwoche ist geschlossen.

Sommerbetrieb: Im Zeitraum von KW 31 – KW 34 wird für berufstätige Eltern eine Betreuung von 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr angeboten. Eine Bedarfserhebung findet im Jänner statt.

Weitere betriebsfreie Zeiten: An gesetzlichen sowie an kirchlichen Feiertagen

26.10. Nationalfeiertag

01.11. Allerheiligen

08.12. Maria Empfängnis

01.05. Staatsfeiertag

sowie an Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag und Fronleichnam

1.1.8 TARIFLICHE GESTALTUNG

Seit April 2023 gilt für Kinder, die mit Stichtag 1. September drei Jahre alt sind, für 20 Stunden ein beitragsfreier Besuch. Der Aufschlag auf den Kindergartenbeitrag sowie der Beitrag für das Mittagessen wird von der Gemeinde vorgegeben.

1.1.9 BUSTRANSPORT

Für alle Kinder, die außerhalb des Dorfgebietes leben und drei Jahre alt sind, besteht die Möglichkeit, morgens sowie mittags den Bustransport zu nutzen. Die Abrechnung erfolgt über der Gemeinde.

1.1.10 VERPFLEGUNG

Vormittagsjause: wird von zu Hause mitgebracht – es wird auf ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet.

Mittagessen: das Mittagessen wird vom Krankenhaus Oberndorf bezogen und vom Sozialverein Anthering angeliefert.

1.1.11 HYGIENE

Ein Leitfaden und Hygienerichtlinien liegen im Haus auf.

1.1.12 KRANKHEITEN

Eine Regelung bei Erkrankungen und Richtlinien für das Verabreichung von Medikamenten ist in der KG-Ordnung angeführt.

1.1.13 TEAM (Personal)

Pädagogisches Team

Leitung

Gruppenführende Pädagog*innen

Assistenz Pädagog*innen

Sonderkindergartenpädagog*in

Assistenz der Integration

Sprachförder*innen

Zusatzkräfte

Springer*innen

Hauspersonal

Mittagstischbetreuer*innen

Reinigungskräfte

Bauhof

Zuständig für Reparaturen und Gebäudeerhaltung



1.2 RAUMKONZEPT

1.2.1. FUNKTIONALE FLÄCHEN INNEN

Unser Haus gliedert sich in Nordflügel und Südflügel mit einem Verbindungsgang auf. Im Eingangsbereich Südflügel befindet sich gegenüber ein Ausgang in den mittleren Garten. In diesem Bereich befinden sich Informationstafeln für die Eltern sowie ein Leitsystem. Im Eingangsbereich Nordflügel befindet sich ein Personenlift und ebenfalls ein Leitsystem.

Südflügel Obergeschoß:

Gruppenraum	50,10 m ²
Galerie.....	39,49 m ²
Waschraum mit Dusche integriert.....	9,18 m ²

Zwischen dem Gruppenraum und dem Waschraum befindet sich eine kleine Nische, die je nach Interessen der Kinder während des Jahres umgestaltet wird (für „Schule“-Spiel, Legebereich, Snoezelebereich, ...)

Gruppenraum	58,11 m ²
Galerie.....	26,61 m ²
Waschraum.....	7,87m ²

Genügend Platz für einen Spielteppich bietet sich zwischen den gegenüberliegenden Garderobenbänken der Gruppe. Dieser wird je nach Interesse der Kinder für Bauen mit Konstruktionsmaterial und anderem genutzt.

Räume für beide nebeneinanderliegende Gruppen:

Bewegungsraum	42,40 m ²
Personaltoilette	3,14 m ²
Abstellraum.....	11,58 m ²
Putzkammer.....	5,79 m ²
Stiegenabgang führt zu Ausgang mittlerer Garten	

Südflügel Erdgeschoß:

Gruppenraum	66,00 m ²
Galerie.....	15,32 m ²
Waschraum mit Dusche, Waschmaschine mit Trockner	10,8 m ²
Garderobe.....	10,35 m ²
Nische	4,0 m ²

Die kleine Nische vor dem Gruppenraum bietet sich nach den Interessen der Kinder ausgerichtet für vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten an (Wahrnehmungsbereich, kreativer Gestaltungs-Bereich, Kirschkernewanne, ...).

Gruppenraum	66,00 m ²
Galerie.....	32,85 m ²
Waschraum	7,5 m ²
Personaltoilette	1,3 m ²
Garderobe.....	10,45 m ²
Bewegungsraum	58,78 m ²



In dem großzügig angelegten Abstellraum neben dem Gruppenraum befinden sich zwei Kinder-Werkbänke, die den Kindern die Möglichkeit bieten, fachgerechten Umgang mit Werkzeug zu erproben und eigene kreative Werkstücke zu kreieren.

Räume für beide nebeneinander liegenden Gruppen:

Abstellraum mit Werkbänken

für Kinder integriert	19,68 m ²
Papier- und Farbenkammer	6,13 m ²
Putzkammer.....	6,13 m ²
Personaltoilette	3,8 m ²
Personalgarderobe	8,54 m ²
Personalraum.....	27,43 m ²
Büro	27,90 m ²



In jedem Stockwerk befindet sich ein Bewegungsraum. Da der Bewegungsraum im Erdgeschoß größer angelegt ist und eine vielfältigere Auswahl an Bewegungsmaterial bietet, wird die Mitbenutzung für die Gruppen aus dem OG einmal die Woche ermöglicht. Eine zeitliche Einteilung der Turnsaalnutzung erleichtert die wöchentliche Planung. Während der Orientierungsphase werden die Bewegungsräume für die Kinder geöffnet und dienen als Begegnungsmöglichkeit zwischen den Gruppen.

Nordflügel Obergeschoß:

Gruppenraum	50,92 m ²
Galerie.....	33,41 m ²
Waschraum	9,14 m ²
Garderobe.....	16,29 m ²
Abstellraum.....	8,31 m ²

Räume für beide nebeneinander liegenden Gruppen:

Bewegungsraum (wird gemeinsam mit der alterserweiterten Gruppe benutzt):	60,33 m ²
Sprachraum/Atelier	31,39 m ²
Putzkammer.....	3,89 m ²

Ein Wintergarten zwischen der Kindergarten-Gruppe und der alterserweiterten Gruppe dient als Spiel- und Arbeitsraum für die Sprachförderung.

Raumnutzung für den Kindergarten:

Speisesaal.....	35,31 m ²
Küche	21,08 m ²
Vorratsraum.....	4,41 m ²
Ruheraum	65,00 m ²

Nordflügel Kellergeschoß:

Lager	23,56 m ²
Technikraum	16,06 m ²
Abstellraum mit Tonbrennofen	17,99 m ²

In allen Gruppen des Kindergartens befindet sich eine Galerie, die als multifunktionaler Raumteil genutzt und je nach Themenbereich während des Jahres umgestaltet wird (Wahrnehmungsangebote – Füllwanne, Lichterraum, Märchenwelt, Legebereich, Rückzugsbereich, kreativer Bereich, ...).

Besonders attraktiv für die Arbeit mit den Kindern ist der Küchenblock in jedem Gruppenraum – ausgestattet mit einem Herd, einem Backrohr, einem Spülbecken und einem Kühlschrank.

1.2.2. AUSSENANLAGEN

Vorgarten vor dem Haupteingang Südflügel	240 m ²
Garten Südseite	740 m ²
Garten zwischen Nord- und Südflügel:	710 m ²
Garten Nordseite:	710 m ²

In den drei größeren Gärten sind in den Sandkästen Wasserspielbereiche integriert. Befestigte Wege können für Fahrzeuge (Dreiräder, Laufräder, etc.) genutzt werden. Abschüssige Ebenen in den einzelnen Gärten bieten den Kindern sowohl im Winter als auch im Sommer die Möglichkeit, Rutscherfahrten zu sammeln. Obstbäume und kleine Beete ermöglichen den Kindern Naturerfahrungen.



2. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

2.1 ORIENTIERUNGSQUALITÄT

2.1.1 AUFGABEN DES KINDERGARTENS

Wie im Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verankert, hat der Kindergarten folgende Aufgaben:

- Durch entwicklungsgemäße Erziehung, Bildung und Integration grundlegende Werte für ein Zusammenleben in einer Gemeinschaft vermitteln und sorgen.
- Die körperliche, seelische und geistige sowie die sprachliche, ethnische und soziale Entwicklung zu fördern und die notwendige Sprachkompetenz zu unterstützen.
- Unterstützung gemäß des Entwicklungsstandes der Kinder im emotionalen, psychosozialen und physischen sowie kreativ-musischen Bereich.
- Stärkung der mathematisch-technischen und naturwissenschaftlichen Vorläuferfähigkeiten.
- Die sprachliche Bildung und Förderung der Kinder

2.1.2 UNSER BILD VOM KIND

KLEINER KAMERAD

Reinhard Mey

*Für dich sind alle Dinge ganz vollkommen
Und groß und gut, von Falschheit wohl bewahrt,
Kein Misserfolg hat dir den Mut genommen,
Für dich gibt es noch Wunder, jederzeit und jeder Art.
Wie gern seh' ich dich deine Wunder glauben,
Wie unbeirrbar hältst du fest daran,
Kein Zweifel kann dir die Zuversicht rauben,
Und beinah' fang' ich selbst nochmal, mit dir zu glauben an.
Wie bunte Lampions über herbstlichen Wegen
Schaukelst du durch meinen Sinn.
Vergnügt und sorglos, und deinetwegen
Ist es, wenn ich selbst noch einmal
Vergnügt und sorglos bin.*

Auch wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Um es im Heute zu begleiten und auf das Morgen vorzubereiten, wollen wir ihm mit Hand, Herz und Hirn begegnen. In der Beziehung zu uns und anderen lernt das Kind mit seinen Händen sein Tun zu verwirklichen, mit seinem Herzen Liebe weiterzugeben und mit seinem Hirn eigenständige Gedanken zu entwickeln. Es ist uns ein Anliegen, das Kind in seiner seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

DIE HAND STEHT FÜR ...

... ein Leben in Achtsamkeit

Die Kinder erleben den achtsamen Umgang mit sich und anderen Menschen, der Natur und verschiedenen Materialien.



... Kontakte knüpfen

Wir unterstützen die Kinder in ihrer natürlichen Kontaktfreudigkeit und Offenheit, aus der Beziehungen und Freundschaften wachsen dürfen.

... Halten und Loslassen

Wir stehen den Kindern unterstützend zur Seite und geben ihnen Sicherheit und Halt, um eigenständig entscheiden zu können, wann sie loslassen dürfen, um eigene Erfahrungen zu sammeln.

DAS HERZ STEHT FÜR ...

... Wärme und Geborgenheit geben

Füreinander da sein, einander helfen und trösten sind Erfahrungen, die sich im Laufe des Jahres entwickeln und in der Gruppe von den Kindern gelebt werden.



... Vertrauen schaffen

Wärme und Geborgenheit im gemeinsamen Miteinander bilden die Basis für Vertrauen und geben Mut, zu sein, wie man ist.

... Gefühle zulassen

Eine vertraute Atmosphäre lässt Raum für das Zeigen von Gefühlen, Stimmungen und Empfindungen.

DAS HIRN STEHT FÜR ...

... Entwicklung von Strukturen

Kinder sind in der Lage ihr Handeln zu strukturieren. Der Kindergarten bietet dafür ein reiches Lern- und Erlebnisfeld.

... Pflegen von Ritualen

Rituale geben Kindern Sicherheit in ihrem täglichen Handeln und sind daher ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens.



... Lernen voneinander

Jedes Kind ist ein Individuum, das durch seine Persönlichkeit vielfältige Lernerfahrungen weitergibt und empfängt.

*HAND, HERZ und HIRN stehen nie für sich allein
sondern ergänzen sich, bauen aufeinander auf
und ergeben in sich gesehen eine Einheit.*

2.1.3 PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht das Kind als Individuum. Unter Berücksichtigung seines persönlichen Entwicklungstempos wird es in seinen Stärken gefördert und unterstützt beim Erwerb der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

Angelehnt an den „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ werden die Kinder in ihren Kompetenzen unterstützt und gefördert. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit findet spielerisch in Verbindung mit Körper, Geist und Seele statt. Das Miteinbeziehen der Kinder im Alltag des Kindergartens bei Ereignissen und Entscheidungsprozessen fördert das Selbstbewusstsein und stärkt ihr Verantwortungsgefühl für sich und andere.

2.1.4 DIE ROLLE DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS

Die zentrale Aufgabe des pädagogischen Personals ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Dazu ist ein liebevoller und wertschätzender Umgang untereinander Voraussetzung. Unter anderem gehört neben der Beziehungsarbeit, die Entwicklungsförderung und die Dokumentation jedes einzelnen Kindes zu den Hauptaufgaben eine*r Pädagog*in. Die zahlreichen Qualifikationen unserer Teammitglieder gewährleisten eine kompetente Begleitung der kindlichen Entwicklung.

- ♥ Humor und Spaß
- ♥ Stärken hervorheben und stärken
- ♥ Eigenständigkeit fördern
- ♥ Kreativität
- ♥ Gemeinschaft pflegen
- ♥ gegenseitige Wertschätzung
- ♥ Kinder fördern
- ♥ fordern – nicht überfordern
- ♥ Regeln und Grenzen setzen als Halt und Orientierung
- ♥ Kinder da abholen wo sie stehen
- ♥ situationsorientiertes Arbeiten
- ♥ Zeit nehmen
- ♥ Zuhören
- ♥ nach Möglichkeit das unterschiedliche Tempo der Kinder berücksichtigen
- ♥ gruppenübergreifendes Arbeiten
- ♥ Sensibilisieren für den achtsamen Umgang mit Menschen und Natur
- ♥ nicht perfekt sein aber bestmöglich für den Augenblick
- ♥ Kindern Freiräume ermöglichen
- ♥ Individualität fördern
- ♥ Konfliktkultur entwickeln
- ♥ Kindern dabei helfen, mit Frustrationen umgehen zu lernen
- ♥ gelebte Integration
- ♥ Lebendigkeit
- ♥ Transparenz nach Außen

KLEINER KAMERAD

Reinhard Mey

*Das kleinste Nichts versetzt dich in Entzücken,
Dafür lässt Weltbewegendes dich kalt.
Kein Streit vermag dich wirklich zu bedrücken,
Über den größten Kummer trocknen deine Tränen bald.
Du vergisst nichts und kannst so gut vergessen,
Was dich betrübt, ist einfach ungescheh'n.
Ich lern' mit deiner Elle neu zu messen,
Und vieles um mich her, lern' ich durch dich erst zu versteh'n.
Wie Drachen, die hoch übers Stoppelfeld steigen,
Tanzst du über meinen Sinn,
Schwerelos, frei, und mit dem Reigen
Fliegt auch alle meine Traurigkeit dahin.*

2.1.5 SCHWERPUNKTE

Durch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ergeben sich jedes Jahr neue Themen und Schwerpunkte, die zum Teil gruppenübergreifend erarbeitet werden.

Viel Wert legen wir in unserem Haus auf Tradition und den kirchlichen Jahreskreis. So werden einige Feste gemeinsam gestaltet und gefeiert, andere wiederum individuell in den einzelnen Gruppen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in unserem Haus ist die frühe sprachliche Förderung, die von einer dafür ausgebildeten Pädagogin ausgeführt wird.

Regelmäßig finden in unserem Haus Theaterprojekte statt. Ein besonderes Highlight für unsere Schulanfänger ist ein Theaterbesuch außerhalb unseres Hauses.

Sexualerziehung:

Die Sexualpädagogik ist schon im frühen Kindesalter Thema. Dazu gehört die Entwicklung eines unbefangenen Verhältnisses zur Sexualität und Geschlechtsidentität. Sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen und Stärken des Selbstbewusstseins ermöglichen den Kindern einen positiven Umgang zu diesem Thema und schützen die Kinder vor sexuellem Missbrauch. Wir arbeiten intensiv an der Umsetzung von Missbrauchsprävention in unserer Einrichtung und erhielten nach einer Schulung das Gütesiegel: „Selbstbewusster Kindergarten“.



Waldpädagogik:

Unser Haus versteht unter Waldpädagogik ein ganzheitliches Lehren und Lernen im Lebensraum Wald. Dies bedeutet vor allem: Lernen durch Erleben, Neues erfahren und mit allen Sinnen individuelle Erfahrungen ermöglichen. Waldgänge und Projektwochen bieten den Kindern wertvolle Naturerfahrungen.



Sprachförderprojekt:

Ziel dieses Sprachförderprojektes ist die Unterstützung von Kindern mit mangelnden Kenntnissen in der Bildungssprache Deutsch und für deutschsprachige Kinder, die in ihrer Erstsprache noch individuelle Hilfe brauchen. Es soll den Kindern den Eintritt in die Volksschule erleichtern, unabhängig von ihrer sozioökonomischen und kulturellen Herkunft. Im Rahmen des Projektes, das vom Land Salzburg unterstützt wird, werden alle Kinder mit Hilfe des BESK kompakt bzw. BESK-DaZ kompakt-Bogens beobachtet und deren Entwicklungsfortschritte dokumentiert.

Feste und Feiern:

- ♥ Geburtstag: An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Jede Gruppe feiert individuell und hat eigene Rituale.
- ♥ Interessensfeste: Diese Feste entstehen aus einem Gruppenschwerpunkt heraus und werden gruppenintern gefeiert.
- ♥ Fasching: Je nach Motto wird in der Faschingszeit gruppenintern oder auch gruppenübergreifend gearbeitet.
- ♥ Familienfest: Jede Gruppe feiert am Ende des Kindergartenjahres ein Familienfest, das individuell gestaltet wird.
- ♥ Abschlussfest mit den Schulanfängern: Für unsere Schulanfänger gibt es am Ende ihrer Kindergartenzeit ein besonderes Abschlussfest mit symbolischer Hinüberbegleitung in die Volksschule.



Religiöse Feste im kirchlichen Jahreskreis:

Ethische und moralische Werte wie Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Toleranz sind Grundpfeiler in vielen Religionen und werden in unserem Haus vermittelt und gelebt. Je nach Rahmenbedingungen werden das Martins- und Nikolausfest, sowie der Advent und das Osterfest individuell gestaltet und gefeiert.



2.2 PROZESSQUALITÄT

2.2.1 BILDUNGSBEREICHE UND INHALTE

Emotionen und soziale Beziehungen:

Uns ist wichtig, den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und emotionaler Sicherheit zu vermitteln, aus dem heraus sich das Kind individuell weiter entwickeln kann.

Unser Haus bietet in seiner Gemeinschaft ein großes soziales Umfeld, in dem die Kinder ermutigt werden, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen aufzubauen, um dabei verschiedene Sozialkompetenzen erlangen zu können.

Wir wollen die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, motivieren und liebevoll begleiten.

Ethik und Gesellschaft:

Täglich begegnen wir in unserem sozialen Umfeld Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Sprache, sowie auch Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diesen Unterschieden in unserer Gesellschaft wollen wir mit Respekt und Toleranz begegnen und sie als Chance für gegenseitiges Lernen sehen.

Dazu ist es uns wichtig, Kindern Werte wie Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Toleranz als Grundlagen für ein friedvolles und offenes Miteinander zu vermitteln.

Bewegung und Gesundheit:

Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind für die gesunde Entwicklung der Kinder unerlässlich. Daher sind wir bemüht, differenzierte Bewegungsangebote anzubieten und nutzen dafür die verschiedenen Räumlichkeiten unseres Hauses ebenso wie die freie Natur – den Garten, den Spielplatz und den Wald.

Durch regelmäßiges Zubereiten von gesunden Zwischenmahlzeiten in der Gemeinschaft wollen wir den Kindern eine positive Einstellung zu einer gesunden Lebensweise vermitteln.

Bildnerische und ästhetische Gestaltung:

Durch die Vielfalt an Techniken und Materialien können die Kinder sich in ihrem schöpferischen Handeln ausleben. Das Endprodukt eines jeden Einzelnen steht wertfrei im Vordergrund.

Weiters wollen wir den Kindern durch Angebote von außenstehenden Personen, Ausflüge zu verschiedenen Kunst- und Kulturformen sowie durch Zugang zu unterschiedlichen Medien Einblicke bieten, um sie in der Findung ihres eigenen ästhetischen Bildes zu unterstützen.

Natur und Technik:

Mit allen Sinnen die Natur spüren und erleben. Wir bieten den Kindern zahlreiche Wald- und Erlebnistage an und ermöglichen ihnen dadurch unterschiedliche Naturbegegnungen in ihrer Umwelt. Diese Erlebnisse fördern eine ganzheitliche gesunde Entwicklung.

Wir wollen die technische Denkweise der Kinder durch verschiedene Angebote wie Sachbücher, Umgang mit Geräten, Maschinen und vielfältige Exkursionen erweitern. Anregen zum Experimentieren und Forschen ist uns ein Anliegen und fördert die kreative Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Durch den Umgang mit mathematischen Spielen und Übungen zu Mengen, Zahlen, Formen, ... wird der Aufbau mathematischer Fähigkeiten gefördert.

Sprache und Kommunikation:

Die Sprache ist die Grundlage, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Wir achten sehr auf einen kultivierten und respektvollen Sprachgebrauch untereinander. Außerdem werden die Kinder täglich in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit ermutigt und unterstützt.

Zusätzlich werden Kinder mit besonderen sprachlichen Bedürfnissen von eine*r ausgebildeten Pädagog*in und Sprachförderin in spielerischer Form unterstützt und begleitet.

Musikalische Erziehung:

Mit Musik wird die Seele eines Menschen auf der Gefühlsebene angesprochen.

Musik in ihrer vielfältigen Ausdrucksform dient als ureigenstes Mittel der Begegnung und der Kommunikation. Den Körper und die Stimme als Instrument zu erleben, eröffnet den Kindern einen weiteren Zugang zur Welt der Musik und lässt sie ihre Gefühlswelt neu erleben. Der Umgang mit Instrumenten und die Vermittlung der richtigen Handhabung ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit.

2.2.2 THEMEN DER SPEZIFISCHEN ALTERSGRUPPEN:

Das Entdecken vom „ICH zum DU zum WIR“ wird besonders in der Kleinkindgruppe intensiv erlebt. Die Auseinandersetzung mit sich und dem eigenen Körper steht zu Beginn noch im Vordergrund, bis das Kind schließlich in Interaktion mit Gleichaltrigen tritt.

Wir sind bemüht, uns an den Grundbedürfnissen der Kinder zu orientieren und die natürliche Neugierde in einer familienfreundlichen Umgebung zu stillen. Gerade in der Sauberkeitserziehung spielt das Vertrauen eine große Rolle. Es ist wichtig, sich für jedes Kind die Zeit zu nehmen, die es braucht, um ein selbstständiges Handeln zu erwerben.

Wiederkehrenden Ritualen geben den Kindern Sicherheit. Physische Bedürfnisse wie Essen und Trinken sind bei der Jause oder beim Mittagessen gemeinschaftsbildende Elemente im Tagesgeschehen.

Regelmäßige Ruhephasen sind hierbei genauso wichtig, wie Erlebnisse in der Gemeinschaft.

2.2.3 INKLUSION/INTEGRATION

Soziale Integration bedeutet das Zusammenleben aller Kinder mit unterschiedlichen Charakteren, Talenten und Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir unterstützen Kinder mit allgemeinen Entwicklungsverzögerungen, unter anderem im Bereich der Sprachentwicklung und im sozial-emotionalen Bereich, sowie Kinder mit Migrationshintergrund.

Geistig und/oder körperlich beeinträchtigte Kinder, Kinder mit Besonderheiten in ihrem Verhalten und außergewöhnlichen Begabungen werden in unserer Institution wertgeschätzt und gefördert.

Soziale Integration bedeutet für uns ...

- jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit anzunehmen und wertzuschätzen
- individuelle Kompetenzen (sozial, emotional) der Kinder zu fördern
- Stärken und Interessen der Kinder wahrzunehmen
- den Selbstwert der Kinder zu stärken
- eine Bereicherung des sozialen Lernens für alle Kinder



„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(Ricky Mooslechner)

Rahmenbedingungen, die integrative Prozesse ermöglichen:

In einer Gruppe mit inklusiver Entwicklungsbegleitung ist die Kinderanzahl reduziert und es werden maximal vier Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf integriert. Um den Bedürfnissen der Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf gerecht zu werden, unterstützt ein*e Sonderkindergartenpädagog*in oder ein*e Assistent*in für Integration das pädagogische Team.

Die pädagogische Arbeit eine*r Sonderkindergartenpädagog*in beinhaltet ...

- die Unterstützung sozialer Prozesse
- die individuelle Entwicklungsförderung
- die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche
- die Ergänzung der Arbeit der gruppenführenden Pädagog*in
- bei Bedarf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Frühförderung, Therapeuten, VIA-Autismus, ...)

2.2.4 EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN

7.15 Uhr:

Der Kindergarten sperrt auf.



Ab 7.15 Uhr:

Jede Gruppe ist bereits besetzt. Die Kinder werden entweder von den Erziehungsberechtigten oder vom Kindergartenbus gebracht.



Freispiel in den Gruppen:

Das Kind sucht sich eine Tätigkeit und Partner nach seinen Interessen und Bedürfnissen aus.



Jause:

- „Gleitende Jause“: Hier entscheiden die Kinder selbständig, wann sie jausnen wollen
- „Gemeinsame Jause“: Zu einer ausgemachten Zeit wird gejausnet. Mit einem Jausen Spruch oder Lied beginnt die Jause.



Morgenkreis: „Wer ist heute aller da?“



Je nach Tagesgeschehen kommen wir vor oder nach der Jause im Morgenkreis zusammen, um zu singen, zu schauen wer aller da ist, um aktuelle Themen zu behandeln, ...

Bewegung:

Der Bewegungsdrang der Kinder wird gestillt.



Konzentrationsphase:

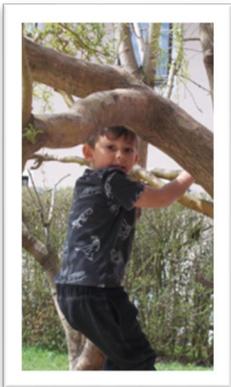
► Bildungsarbeit in allen Förderungsbereichen

- ☆ emotional-sozial
- ☆ musikalisch-rhythmisch
- ☆ kognitiv
- ☆ kreativ
- ☆ religiöse Erziehung
- ☆ Bewegungserziehung
- ☆ Natur- und Sachbegegnung



Ausklangphase:

- Freispielzeit
- Spiel im Garten
- Abholzeit
- Buskinder



Mittagstisch:

Für Kinder, deren Betreuungszeit über 12.30 Uhr geht, besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen zu konsumieren. In gemütlicher Atmosphäre werden die Kinder in Kleingruppen vom pädagogischen Personal begleitet.

Guten Appetit!



Ruhezeiten (ab 12.30):

Für einige Kinder ist es sinnvoll, ihnen nach dem Mittagessen eine Ruhezeit – bei Bedarf ein Mittagsschlaf – anzubieten, um aufzutanken und um den restlichen Tag gut und ausgeruht zu schaffen. In einer dafür vorbereiteten Umgebung haben diese Kinder die Möglichkeit sich für eine gewisse Zeit zurückzuziehen. Eine BetreuerIn wird sich je nach den Bedürfnissen der Kinder um diese kümmern.

Nachmittagsgruppen (ab 12.30 Uhr):

Von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr werden nur mehr die Kinder, die ganztags gemeldet sind, in ihren Gruppen betreut. Ab 14.00 Uhr werden alle verbliebenen Kinder im Haus zu einer Sammelgruppe zusammengefügt.

Bis 16.00 Uhr können sich die Kinder im Freispiel beschäftigen oder nehmen kleine geführte Angebote wahr.



KLEINER KAMERAD

Reinhard Mey

*Ich mag sie gern, deine unzähligen Fragen,
Die Neugier und die Unbekümmertheit.
Wie gern hör' ich dich: „Komm!, und hilf mir“ sagen,
Manchmal wünscht' ich, ich könnte sie festhalten, diese Zeit.
Die Welt wird mir wohl ein klein wenig leerer
Mit jedem Weg, den du alleine gehst,
Mein Sinn wird mir wohl ein klein wenig schwerer
Mit allem, was du selber kannst und ohne mich verstehst.
Mein kleiner Kamerad, so ist das eben,
Da gibt's auch keine Extrawurst für uns:
Es trennt die besten Freunde, dieses Leben,
Und irgendwann macht es Erwachsene aus kleinen Jungs.*

2.2.5 TRANSITIONEN

Ein „gutes Miteinander“ mit dem Elternhaus ist die Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes. Eine individuelle Eingewöhnung in unsere Bildungseinrichtung setzt eine Offenheit und Flexibilität sowohl von Seiten des Elternhauses als auch von unserer Seite voraus. Die Eltern erhalten bereits vor dem Eintritt ihres Kindes Informationen über das Eingewöhnungskonzept und werden somit mit einbezogen. Der Erstkontakt findet bereits bei der Einschreibung statt. Ein Elternabend vor dem Sommer informiert die Eltern über die wesentlichen Punkte der Eingewöhnung und den Tagesablauf.

Elternhaus – Kindergarten

Auch hier steht der Beziehungsaufbau mit den neuen Bezugspersonen des Kindes im Vordergrund. Schnuppertage ermöglichen dem Kind sowie den Eltern ein Kennenlernen der neuen Umgebung und den Betreuungspersonen. In der ersten Woche ist ein Begleiten der Eltern ihres Kindes erwünscht und wird mit gemeinsamer Absprache zwischen Pädagogen und Elternhaus entschieden, ab wann ihr Kind alleine bleiben kann.

Kleinkindgruppe – Kindergarten

Bereits unter dem Jahr finden zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten intern im Haus statt. Gemeinsam gestaltete Feste ermöglichen dem Kind, Kontakte mit dem Kindergarten zu knüpfen. Nachdem die Gruppeneinteilung feststeht, gibt es für die Kinder die Möglichkeit, ihre zukünftige Gruppe zu besuchen und den einen oder anderen Vormittag in der Gruppe zu verbringen. In der ersten Woche verbringt das Kind nur wenige Stunden in der neuen Gruppe und das Betreuungsausmaß wird mit Absprache der Eltern dem Kind angepasst gesteigert.

Kindergarten – Schule

Bereits im Spätherbst findet ein Abend in Kooperation mit der Volksschule Anthering ein Elternabend für die Eltern der Schulanfänger statt. Die Direktorin der Volksschule und der Kindergarten erläutern den Eltern einen stressfreien und guten Übergang vom Kindergarten in die Schule. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Volksschule wird uns ermöglicht, mit den Kindergartenkindern jederzeit die Schule zu besuchen und somit eine gewisse Vertrautheit mit dem Gebäude zu erlangen. Begegnungen mit dem Lehrkörper sind immer wieder möglich.

Die Benutzung des Volksschul-Turnsaals wird für bestimmte Zeiten durch die Schule ermöglicht. Die Kooperation mit der Gemeindebücherei und der Schulbibliothek ermöglicht uns einen regelmäßigen Besuch, um die Kinder mit Literacy (Buchkultur) vertraut zu machen.

Eine Einverständniserklärung von Seiten der Eltern ermöglicht uns einen guten Informationsaustausch mit der Schule und führt zu einem positiven Übergang Kindergarten – Schule.

Die zukünftigen Schulkinder werden gegen Ende des Jahres von der Schule eingeladen, eine Schulstunde bei ihren zukünftigen Lehrern zu verbringen. Beim Schulanfänger-Abschlussfest werden die Kinder nach einem bunten Programm mit einem besonderen Ritual in die Schule hinüber begleitet und von den Lehrern herzlich empfangen.

2.2.6 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten:

Ein „gutes Miteinander“ ist die Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes. Kooperation mit dem Elternhaus findet wie folgt statt:

- Die Anmeldung (der erste Kontakt als Grundlage der Zusammenarbeit)
- Informationse Elternabend für die „Neuanfänger“ (Juni)
- „Schnuppertage“ zum gegenseitigen Kennenlernen
- Schriftliche Information über den Kindergartenstart
- Erster allgemeiner Elternabend mit Wahl des Elternbeirates im Herbst
- Elternabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder
- Terminlich vereinbarte Elterngespräche nach Bedarf
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche fördern den positiven Umgang und den Kontakt zueinander
- Infotafeln
- Elternbriefe
- ElternApp
- Ausschreibungen per E-Mail
- Elternaktionen: Eltern bringen sich im Alltag ein, begleiten bei Ausflügen, Unterstützung bei Festen, Kochtage, Adventkalender basteln mit den Vätern, ...
- Vernetzung mit dem Elternbeirat als Verbindung von Familie und Institution
- Mitwirken an der Portfolioarbeit

Interdisziplinäre Zusammenarbeit – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Austausch zwischen Schule und Kindergarten
- Kinder- und Jugendhilfe
- Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kindergartenpädagogik
- Zusammenarbeit mit dem Kindergartenreferat (Familienberatungsstellen, mobiles Beratungsteam, ...)
- Therapeuten von verschiedenen Fachrichtungen
- Öffentliche Gemeindebücherei
- Praxismöglichkeit
- Auf Anfrage werden Praxisplätze für unterschiedliche Schulen (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, Mittelschule, Caritas-Schule) zur Verfügung gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage
- Konzept
- Gemeindezeitung

3. QUALITÄTSSICHERUNG

3.1 DOKUMENTATIONEN

Seit 2009 gelten für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan“. Dieser dient uns als Grundlage für unsere Planung und unser pädagogisches Handeln. Ressourcenorientiertes Arbeiten wird nach BADOK (Bildungs- und Arbeitsdokumentation) verschriftlicht. Ein reflektiertes Arbeiten gewährleistet ein Wahrnehmen der Bildungs- und Entwicklungsprozesse und beinhaltet die kritische Auseinandersetzung der Methode und Vorgehensweise der Lern- und Entwicklungsthemen. Ein Entwicklungsportfolio wird mit jedem Kind über den gesamten Zeitraum der Kindergartenzeit bis zum Eintritt in die Schule geführt. Hierbei kann man die einzelnen Entwicklungsschritte in schriftlicher und Bildform nachvollziehen.

3.2 TEAM – TEAMARBEIT – BESPRECHUNGEN

Unser Team lebt von den Stärken und Talenten jedes Einzelnen. Das Einbringen von individuellen Qualifikationen und Ideen fördert eine lebendige Zusammenarbeit.

Für ein positives Miteinander achten wir auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang in unserem Team. Weiters legen wir Wert auf gemeinsame Aktivitäten zur Förderung der Beziehungen untereinander.

Eine offene Gesprächsbasis und eine gute Kommunikation zwischen den Pädagog*innen wirken sich positiv auf das soziale Geschehen innerhalb der Gruppe aus. Zur Aufrechterhaltung unseres harmonischen Betriebsklimas, steht dem Team eine Supervisorin zur Verfügung.

Als Orientierungshilfe für neue Mitarbeiter*innen steht ein detailliertes Mitarbeiterhandbuch zur Verfügung.

Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und jede*r einzelnen Mitarbeiter*in finden jährlich statt.

Aufgrund der hohen Mitarbeiteranzahl ist eine gute Informationsweitergabe wesentlich, um eine Transparenz innerhalb unserer Institution aufrecht zu erhalten. Dazu finden individuelle Besprechungen statt:

- Tägliche Informationsweitergabe bei Dienstplanveränderungen
- Wöchentliche pädagogische Teambesprechung
- 14-tägige Besprechungszeit der Sonderkindergartenpädagog*innen
- Monatliche Teambesprechung mit allen Teammitgliedern (2 h)
- Individuelle gruppeninterne Besprechungen (alle zwei Wochen)

3.3 MASSNAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG

- Dienstplanveränderungen durch Krankenstände, Pflegeurlaube oder ähnliches werden täglich an alle Kolleg*innen morgens ausgeschickt, um somit alle Betreuungszeiten gut abzudecken
- regelmäßige Dienstbesprechungen – 1 x wöchentliche Besprechungen der gruppenführenden Pädagog*innen – 14tägige Besprechungen der Gruppenteams – 14tägige Besprechungen SOKI/Ass. d. Integration – 1 x monatliche Besprechungen des gesamten Teams
- regelmäßige Fort – und Weiterbildungen
- Sexualerziehung und Missbrauchsprävention mit dem Verein Selbstbewusst
- BADOK-geschult (Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation)
- Zusatzqualifikationen im Team:
 - Waldpädagogik
 - Montessori-Pädagogik
 - Frühe sprachliche Förderung
 - Psychomotorik
 - Sensorische Integration
 - Kinderyoga
- Supervision zwei Mal im Jahr pro Gruppe und bei Bedarf
- Teambildung einmal im Jahr
- fixe Springerinnen
- Sprachförderung durch eine speziell ausgebildete Pädagog*in
- Zertifikat „Selbstbewusster Kindergarten – Prävention Sexueller Missbrauch“
- Erste-Hilfe-Kurs (Auffrischung alle zwei Jahre)
- Brandschutzübung jährlich
- Führen einer Fachbibliothek
- Logopädische Reihenuntersuchung jährlich
- Kooperation mit der Gemeindebibliothek
- Kooperation mit der Volksschule
- regelmäßige Besprechungen mit dem Träger
- Austausch mit dem Team der pädagogischen Aufsicht vom Land Salzburg
- Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes (in Arbeit)

IMPRESSUM UND LITERATURANGABEN

- ♥ Fotos: vom Team erstellt
- ♥ Songtext von Reinhard Mey „Kleiner Kamerad“
- ♥ Zitat von Ricky Mooslechner
- ♥ Hinweise auf den „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“
- ♥ Hinweise auf das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019
- ♥ Erstellungsdatum der Überarbeitung 2023
- ♥ VerfasserInnen: Team des Kindergartens

